

## 1. Technische Fragen zu Fukushima und Infos zur Kernenergie

1.1. Was Deutschlands Bürger bisher nicht kannten, haben sie nunmehr zu fürchten. **In Deutschland drohen Stromausfälle.** Frühe und **rechtzeitige Warnungen der stromtechnisch Kundigen hat es seit Jahren gegeben. Die Politik wollte sie nicht wahrnehmen, der Zeitgeist sie nicht hören**, die ihm angepassten Medien sie nicht weiterreichen. Jetzt plötzlich tun sie es. Es ist auch höchste Zeit dafür. Rückbesinnung in der Energiepolitik ist dringend nötig – und möglich.

<http://www.eike-klima-energie.eu/news-anzeige/energiewende-teil-2-stromausfaelle-hautnah-was-deutschlands-buerger-bisher-nicht-kannten-haben-sie-nunmehr-zu-fuerchten/>

1.2. **“German Angst“** : In einem Kommentar von Josef Joffe, Herausgeber der "Zeit", heißt es, es sei paradox, dass ausgerechnet ein Land, in dem noch niemand an einem KKW zugrunde gegangen ist, und dass seine KKW noch vor kurzem für die sichersten der Welt hielt und die Laufzeiten verlängerte, nach der Japan-Katastrophe jetzt den Atomausstieg propagiere. Wenn die Deutschen abschalten und in Europa 146 KKWs übrig bleiben, sei das Risiko kaum geschrumpft. **Entweder seien die Deutschen leichtgläubig oder sie hätten keine anderen Sorgen.** (Die Zeit 09.06.2011)

1.3. Inzwischen haben wir es offiziell von den Fachleuten der IAEA (International Atomic Energy Agency) in Wien, **dass durch die Zerstörungen der Kraftwerke in Fukushima kein Mensch durch Radioaktivität einen Schaden erlitten hat.** Es heißt in dem vorläufigen IAEA-Bericht vom 01.06.2011: "To date no health effects have been reported in any person as a result of radiation exposure from the nuclear accident.". Dagegen beträgt die Zahl **der durch den Tsunami getöteten Menschen 28.000!** Das ist die wahre Tragödie. Anstatt den IAEA Bericht abzuwarten und den Menschen zu erklären, dass so wenig passiert ist, überbieten sie sich an Aktionismus, der unseren Kindern und Enkeln schwer schaden wird. **Dann ist keiner von diesen Politikern mehr im Amt.** (AFP 01.06.2011)

1.4. Die **japanische Regierung will die zu Inspektionen heruntergefahrenen Kernkraftwerke zum Sommer wieder in Betrieb nehmen**, um Stromengpässe zu vermeiden, wenn die Klimaanlage wegen der Sommerhitze auf Hochtouren laufen. Japan hält bisher grundsätzlich an der Kernenergie fest, hat aber ältere, erdbebengefährdete Reaktoren zur Überprüfung zeitweise stillgelegt. (dpa, Marler Ztg. 08.06.2011)

1.5. Während der Revisionsabstellung des **KKW Olkiluoto-2 in Finnland** (Siedewasserreaktor wie die in Deutschland abgeschalteten KKW, Inbetriebnahme 1982) wurde die **Leistung der Anlage um 20 MW erhöht** auf 910 MW brutto durch einen besseren Turbinenwirkungsgrad (World Nuclear Review 10.06.2011)

1.6. **Saudi-Arabien plant Bau von 16 Atomkraftwerken** in den nächsten 20 Jahren. Mit Hilfe der Atomenergie soll **Strom produziert und Meerwasser entsalzt** werden, kündigte der Koordinator der saudi-arabischen Behörde zur friedlichen Nutzung der Atomenergie, Abdul Ghani Malibari, laut Medienberichten an. Das Vorhaben solle 55 Mrd. € kosten und international ausgeschrieben werden. **Die Kernkraftwerke würden dann rund 20 % des Strombedarfs in Saudi-Arabiens decken.** Saudi-Arabien ist der größte Erdölexporteur der Welt. Dennoch ist der Staat dabei, seine Quellen für den inländischen Energiebedarf zu streuen. Im Februar hatte Saudi-Arabien außerdem mit Frankreich einen Vertrag zur Weiterentwicklung der friedlichen Nutzung der Kernenergie geschlossen. Eine ähnliche Übereinkunft mit den USA besteht bereits seit 2008. Auch mit Russland seien Gespräche über eine Zusammenarbeit bei der Atomenergie im Gange. (N24 01.06.2011)

## 2. Reaktionen von Politikern und Parteien zum Atomausstieg

2.1. Durch den deutschen Alleingang beim Atomausstieg seien viele Europa-Abgeordnete, "hochgradig sauer" berichtet **Herbert Reul (CDU), Vorsitzender des Industriausschusses im EU-Parlament.** „**Es gehe schließlich nicht an, dass die Kanzlerin in Brüssel ständig die Vollendung des EU-Binnenmarktes einfordert, ihre Energiepolitik aber im nationalen Alleingang betreibt.**“ Reul machte seiner Verärgerung in einem Schreiben an EU-Energiekommissar Günther Oettinger Luft. Die EU-Kommission, schloss der Unionspolitiker, solle sich doch bitte "um eine ausführliche Untersuchung der Folgen des Ausstiegs für die EU insgesamt" bemühen. Tatsächlich mehren sich die Anzeichen, **dass die Verbraucher in der gesamten EU für den deutschen Atomausstieg kräftig mitbezahlen**, Kosten, die zum Beispiel auch die Verbraucher in Tschechien zu tragen haben. **"Der übereilte deutsche Ausstieg aus der Kernenergie", heißt es in einem Papier in Brüssel, "kostet die Verbraucher europaweit fast 40 Milliarden Euro."** (WAMS 12.06.2011)

2.2. **"Der schnelle Atomausstieg ist eine der verhängnisvollsten Fehlentscheidungen**, die es in der bundesdeutschen Politik seit 1949 gegeben hat", sagte **Unionsfraktionsvize Arnold Vaatz** dem Magazin Focus. Die relativ sichere und kostengünstige Kernkraft werde "ohne Not zugunsten eines nicht durchkalkulierten energiepolitischen Abenteuers preisgegeben". Im schlimmsten Fall drohten "dauerhafte Stromlücken und teure Fehlinvestitionen". "Der

übereilte Ausstiegsbeschluss ist **ein Fall von Planwirtschaft**", kritisierte **Sachsens FDP-Chef Zastrow**. Wie in DDR-Zeiten würden Zielmarken gesteckt, "die nur politisch motiviert und fachlich nicht begründet sind", (LVZ 06.06.2011)

2.3. Parteiinterne Kritik :Merkel bringt die eigenen Leute gegen sich auf. **"Wir verschrecken immer mehr Wähler, die nicht verstehen können, warum wir uns in einen Überbietungswettbewerb mit den Grünen begeben, den wir nicht gewinnen können", sagt JU-Chef Mißfelder in der "Welt"**. Er verweist auf die Wahldebakel in Hamburg und Bremen. "Die CDU sollte endlich einsehen: Unsere Wähler reagieren extrem verunsichert auf Bündnisse mit den Grünen", analysiert Mißfelder und fordert eine deutliche Kurskorrektur: **"Wir brauchen einen Strategiewechsel mit dem Ziel: Angriff auf die Grünen. Es ist dieser Zickzackkurs im Umgang mit den Grünen, der auch Christean Wagner (Fraktionschef im hess. Landtag) missfällt**. Er wirft Merkel vor, das Profil der Partei bis zur Unkenntlichkeit verwässert zu haben. Die CDU "verliert, was ihren Kernwählern am wichtigsten ist, nämlich die Grundsatztreue". Unterstützung bekommt Wagner von der brandenburgischen Partei- und Fraktionsvorsitzenden Saskia Ludwig und von Mike Mohring. **Ludwig, Mohring und Wagner hatten schon wenige Monate nach der Bundestagswahl gemeinsam die Profillosigkeit ihrer Partei angeprangert.** (<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,766721,00.html>, 05.06.2011)

2.4. **Deutschland schaltet ab - und Europa zahlt Der deutsche Atomausstieg belastet die übrigen EU-Staaten mit Kosten in Milliardenhöhe.** Die Nachbarländer sparen deshalb nicht mit Kritik am Alleingang der Bundesregierung. Die Bereitschaft der Europäischen Kommission, jetzt auch noch Beihilfen für deutsche Unternehmen abzusegnen, ist deshalb denkbar gering

In ihrem Gesetzespaket zur **ökologischen Energiewende** brachte die Bundeskanzlerin gleich eine ganze Reihe von Härtefallregelungen und **Förderprogrammen zugunsten deutscher Mittelständler**, Industriebetriebe und Stromerzeuger auf den Weg, die in ihrer Unübersichtlichkeit eines gemeinsam haben: Sie alle könnten von der Europäischen Kommission in Brüssel als europarechtlich verbotene Beihilfen wieder einkassiert werden. **Die Zusage der Bundeskanzlerin, die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie werde durch die atemberaubende Energiewende der schwarz-gelben Koalition keinen Schaden nehmen, wäre dann nicht mehr viel wert.** **Hannelore Kraft**, sozialdemokratische Ministerpräsidentin in Nordrhein-Westfalen, hatte die Kanzlerin genau **davor gewarnt**: "Wenn wir die Unternehmen unterstützen und dann Brüssel nachher sagt: 'Das dürft ihr beihilferechtlich so nicht machen', dann gibt es eine fatale Entwicklung für den Industriestandort", (WAMS 12.06.2011)

**3. In den Niederlanden in Eemshaven an der Emsmündung** ins Sichtweite zur deutschen Grenze bauen Energieversorger Kraftwerke mit einer Gesamtleistung **von 7.500 MW**, die bald die Hälfte der Niederlande mit Strom versorgen werden. **ein beträchtlicher Teil davon sind Kohlekraftwerke**. Während **in Deutschland östlich der Ems 3 geplante Kohlekraftwerke** in Emden, Dörpen und Wilhelmshaven wegen massiver Proteste von Politikern und aus der Bevölkerung **verhindert** wurden, sind auf niederländischer Seite bereits 2 Kraftwerke im Bau. Eins davon errichtet RWE für 2 Mrd. €. Das Kraftwerk mit 1.600 MW soll 2013 ans Netz gehen. (VDI-Nachr. 10.06.2011)

**4. Aus für das Kyoto-Protokoll. Vier Nationen gehen von der Fahne!DEAUVILLE, Frankreich: Russland, Japan und Kanada haben die G8 informiert, dass sie nicht mehr an den diesjährigen UNO-Gesprächen zu einer zweiten Runde für Kohlenstoff-Reduktionen unter dem Kyoto Protokoll teilnehmen würden. Die USA betonten, sie würden außerhalb des Vertrags bleiben. So berichteten europäische Diplomaten. Update: "CO2-Ausstoß erreicht Rekordwerte" ([hier](http://www.eike-klima-energie.eu/news-anzeige/das-aus-fuer-das-kyoto-protokoll-vier-nationen-gehen-von-der-fahne/)) während die Globaltemperatur fällt <http://www.eike-klima-energie.eu/news-anzeige/das-aus-fuer-das-kyoto-protokoll-vier-nationen-gehen-von-der-fahne/>**

**5 "Transrapid"** Japan startet 2014 den Magnetbahnbau für 80 Mrd. €. Die in Japan entwickelte Magnetbahn soll die Städte Tokio und Osaka miteinander verbinden. Der reguläre Zugverkehr des 1. Teil (40 min Fahrzeit) soll 2027 in Betrieb gehen, die Gesamtstrecke von Tokio nach Osaka (ca. 500 km, Fahrzeit 67 min) soll 2045 in Betrieb gehen. Japan verspricht sich mit der Realisierung Aufträge aus Übersee. Japan ist eines der ganz wenigen Länder, das derzeit eine kommerzielle Magnetschwebebahn baut. (VDI-Nachr. 10.6.2011, S.7) Der deutsche Transrapid ist im Hochgeschwindigkeitsbereich der einzige Konkurrent. Bei der 30 km langen Transrapidstrecke in Shanghai wird eine Maximalgeschwindigkeit von 430 km /h erreicht. Derzeit wird der Bau von zwei 80 km langen Strecken auf Teneriffa diskutiert. In dem bergigen Gelände hat der Transrapid, der 10 % Steigungen überwinden kann, technisch eine reale Chance. [www.ndr.de/regional/niedersachsen/emsland/transrapid265.html](http://www.ndr.de/regional/niedersachsen/emsland/transrapid265.html) 9.3.2011

,auch Bundesverkehrsminister Ramsauer „trommelt für den Transrapid auf Teneriffa: Internet 17.04.2011.

Bankverbindung: Volksbank Marl-Recklinghausen Kto Nr. 905 888 205, BLZ 426 610 08